

Gottschalk-Scheibenpflug, Johanna

Ist Jugendarbeit Jungenarbeit? Aspekte zur Koedukation

Beck, Klaus [Hrsg.]; Herrlitz, Hans-Georg [Hrsg.]; Klafki, Wolfgang [Hrsg.]: *Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe. Analysen - Befunde - Perspektiven. Beiträge zum 11. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 21. bis 23. März 1988 in der Universität Saarbrücken. Weinheim ; Basel : Beltz 1988, S. 301-302. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 23)*



Quellenangabe/ Reference:

Gottschalk-Scheibenpflug, Johanna: Ist Jugendarbeit Jungenarbeit? Aspekte zur Koedukation - In: Beck, Klaus [Hrsg.]; Herrlitz, Hans-Georg [Hrsg.]; Klafki, Wolfgang [Hrsg.]: *Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe. Analysen - Befunde - Perspektiven. Beiträge zum 11. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 21. bis 23. März 1988 in der Universität Saarbrücken. Weinheim ; Basel : Beltz 1988, S. 301-302 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-225480 - DOI: 10.25656/01:22548*

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-225480>

<https://doi.org/10.25656/01:22548>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

23. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

23. Beiheft

Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe

Analysen – Befunde – Perspektiven

Beiträge zum 11. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 21. bis 23. März 1988
in der Universität Saarbrücken

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Klaus Beck, Hans-Georg Herrlitz und Wolfgang Klafki

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1988

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Erziehung und Bildung als öffentliche Aufgabe : Analysen – Befunde – Perspektiven ; vom 21.–23. März 1988 in d. Univ. Saarbrücken / im Auftr. d. Vorstandes hrsg. von Klaus Beck ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1988
(Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 11) (Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 23)
ISBN 3-407-41123-5

NE: Beck, Klaus [Hrsg.]; Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...; Zeitschrift für Pädagogik/ Beiheft

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1988 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprotechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41123 5

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

WOLFGANG KLAFFKI	15
RICHARD VON WEIZSÄCKER	19
RICHARD JOHANNES MEISER	22
OSKAR LAFONTAINE	23

II. Institutionsübergreifende Fragestellungen

JÜRGEN OELKERS Öffentlichkeit und Bildung in erziehungsphilosophischer Sicht. Bericht über ein Symposion	27
--	----

Multikulturalität und Bildung – Kann die Aufrechterhaltung von Minderheitenkul- turen eine Aufgabe öffentlicher Erziehung sein?

DETLEF GLOWKA Vorbemerkung	35
-------------------------------------	----

DETLEF GLOWKA, BERND KRÜGER Die Ambivalenz des Rekurses auf Ethnizität in der Erziehung	36
--	----

DETLEF GLOWKA, BERND KRÜGER Zum Stand der kulturvergleichenden pädagogischen Forschung in der Bundesrepublik Deutschland	37
--	----

RENATE NESTVOGEL Kann die Aufrechterhaltung einer unreflektierten Mehrheitskultur eine Aufgabe öffentlicher Erziehung sein?	39
---	----

FRANK-OLAF RADTKE Zehn Thesen über die Möglichkeiten und Grenzen interkultureller Erziehung	50
---	----

ECKHARD KÖNIG, PETER ZEDLER Pädagogische Wissensformen in der Öffentlichkeit. Rezeption und Verwendung erziehungswissenschaftlichen Wissens in pädagogischen Handlungs- und Ent- scheidungsfeldern. Bericht über Schwerpunkte und Arbeitsergebnisse eines Symposiums	57
--	----

Knowledge handling – Umgang mit Wissen

BERNHARD KRAAK	
Vorbemerkung	67
KARL-JOSEF KLAUER	
Über das Lehren des Lernens	68
WERNER SCHWENDENWEIN	
Didaktische Informationsverarbeitungsprozeduren zur Entwicklung formal-kognitiver Bildung im Telematikzeitalter	70
GUDRUN-ANNE ECKERLE, BERNHARD KRAAK	
Kausale Landkarten – Hilfen zur Anwendung erziehungswissenschaftlichen Wissens	73

Erziehungs- und Bildungswirklichkeit zwischen vollzogener Vergesellschaftung und programmierter Privatisierung

WARNFRIED DETTLING	
Entstaatlichung als Programm	77
KLAUS ANDERSECK	
Staatliche versus private Bereitstellung von Bildung in der ökonomischen Diskussion	84

Qualifizierungsoffensive: Staatliches Engagement für private Initiativen?

AXEL BOLDER	
Die Qualifizierungsoffensive – eine kritische Bestandsaufnahme von Ergebnissen der Weiterbildungsforschung	89
JOCHEN KADE	
Subjektwerdung und Gemeinschaftsbezüge. Die Qualifizierungsoffensive als Herausforderung für die Erwachsenenbildungstheorie	99

Bildung 2000: Zwischen privatem Lebenssinn und öffentlicher Aufgabe

HORST W. OPASCHOWSKI	
Einführender Überblick	109
HORST W. OPASCHOWSKI	
Zukunft und Lebenssinn: Folgen für den einzelnen – Folgerungen für die Bildungspolitik	110
ECKART LIEBAU, RAINER TREPTOW	
Lebensformen als pädagogisches Paradigma?	123

Friedenspädagogik im Spannungsfeld von Ökosophie, Kritischer Theorie und Systemischem Denken

ROLF HUSCHKE-RHEIN	
„Systemische Friedenspädagogik“ – Einige Thesen für Theorie und Praxis .	129
VOLKER BUDDRUS	
Systemtheorien und Überlebensproblematik	131
PETER HEITKÄMPER	
Skizze einer systemischen Handlungstheorie der Friedenspädagogik	135
ALFRED SCHÄFER	
Zur Kritik der weiblichen Pädagogik.	
Bericht über eine Arbeitsgruppe	139

Darf die Pädagogik Freud-los sein?

JEANNE MOLL	
Die Kontroverse der Universitätspädagogik mit den psychoanalytischen Strömungen um 1920	149

III. Schule und Lehrerbildung

Vom Schul- und Erziehungsangebot zur Schul- und Erziehungspflicht

WILTRUD ULRIKE DRECHSEL	
Die Alphabetisierung in der Klippschule. Über das niedere Schulwesen in Bremen 1800–1850	159
HANNELORE FAULTICH-WIELAND, GUSTAVA SCHEFER-VIETOR	
Koedukation – Geschlechterverhältnisse in der Erziehung	169

Wer und was macht eine gute Schule? Öffentliche Anfragen an Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft

HANS CHRISTOPH BERG	
Bericht über das Saarbrücker „Schulgüte“-Symposion	181
JOHANN PETER VOGEL	
Schulrecht aus der Sicht guter Schulen – Gute Schulen aus der Sicht des Schulrechts	189
PETER FAUSER, ADOLF KELL, DORIS KNAB	
Welches Recht braucht die Schule?	
Leistungsbewertung als Problem rechtlicher Kontrolle und pädagogischer Selbstkontrolle	201

WOLFGANG EINSIEDLER Medien in institutionalisierten schulischen Lehr-Lern-Prozessen. Bericht über ein Symposium	209
FRIEDRICH SCHWEITZER Gymnasiale Oberstufe und Sekundarstufe II zwischen Reform und Revision .	215
MANFRED BAYER, WERNER HABEL Professionalisierung in der Lehrerausbildung als öffentliche Aufgabe – eine Utopie von gestern? Zur Überprüfung eines reformstrategischen Konzepts unter veränderten Rahmenbedingungen	223

IV. Außerschulische Erziehung und Bildung

GERALD A. STRAKA, THOMAS FABIAN, DIETER HÖLTERSINKEN, HEIKE NOLTE, RAINER PEEK, ERICH SCHÄFER, WOLFGANG TIETZE, KLAUS TREUMANN, INGRID VOLKMER, JÖRG WILL Neue Medien als Bildungsfaktoren in außerschulischen Sozialisationsprozessen. Ein Arbeitsgruppenbericht	233
---	-----

Rechtsprobleme in sozialpädagogischen Handlungsfeldern

KLAUS REHBEIN Erziehung zur Grundrechtsmündigkeit als öffentliche Aufgabe	239
ARNOLD KÖPCKE-DUTTLER Gustav Radbruchs Gedanken über öffentliche Erziehung	244

Früherziehung im Spannungsfeld zwischen Familie und anderen Institutionen

KARL NEUMANN Zur Einführung	249
JÜRGEN REYER Das Reformjahrzehnt 1970–1980: Endphase der Modernisierungswelle gesellschaftlicher Kleinkinderziehung seit der Jahrhundertwende – Beginn der frühpädagogischen Postmoderne?	251
WOLFGANG TIETZE, HANS-GÜNTHER ROSSBACH Früherziehung als lohnende Investition. Internationale Erfahrungen und ökonomische Untersuchungen	254
GERD E. SCHÄFER Familiengeschichten – Überlegungen zu Kontinuität und Diskontinuität aus hermeneutisch-tiefenpsychologischer Sicht	259
WASSILIOS E. FTHENAKIS Zur Entwicklung frühkindlicher Erfahrungen – Kontinuität versus Diskonti- nuität in der kindlichen Entwicklung	262

REINHARD FATKE Zur Debatte um Kontinuität und Diskontinuität menschlicher Entwicklungs- prozesse zwischen psychoanalytischer und empirisch-psychologischer Kinderforschung	266
BERNHARD NAUCK Anforderungen an die Vorschulerziehung durch veränderte Familienstrukturen	269
DOROTHEE ENGELHARD Möglichkeiten von Kindergärten zur Flexibilisierung von Öffnungszeiten ..	272
HARALD SEEHAUSEN Weiterentwicklung und Anpassung vorhandener Formen familialer und insti- tutioneller Früherziehung	275
ARNULF HOPF Eltern-Selbsthilfegruppen in der Früherziehung	279
<i>Freizeitpädagogik und Kulturarbeit als öffentliche Aufgabe. Zur Entwicklung eines neuen pädagogischen Handlungsfeldes zwischen Selbstorganisation und Professionalität</i>	
GISELA WEGENER-SPÖHRING Bericht über das Saarbrücker Symposium	283
HERMANN GLASER Über die ästhetische Erziehung des Menschen und die Zukunft der Industrie- gesellschaft	290
JOHANNA GOTTSCHALK-SCHIEBENPFLUG Ist Jugendarbeit Jungenarbeit? Aspekte zur Koedukation	301
KARLHEINZ A. GEISLER, ADOLF KELL Berufsbildung als öffentliche Aufgabe – Probleme und Formen der Berufsbildungsforschung. Ein Bericht	303
NIEVES ALVAREZ, VOLKER LENHART, WILLI MASLANKOWSKI, GÜNTER PÄTZOLD Berufsbildung in der Entwicklungszusammenarbeit	307
GÜNTHER DOHMEN Der Beitrag der Erziehungswissenschaft zur Erwachsenenbildung als öffentliche Aufgabe. Ein Arbeitsgruppenbericht	315
WOLFGANG ROYL Der erziehungswissenschaftliche Beitrag zur Professionalisierung, Ausbildung und Erziehung in der Bundeswehr. Ein Arbeitsgruppenbericht	321
V. Das wissenschaftliche Programm des 11. DGfE-Kongresses	327
VI. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	345

Ist Jugendarbeit Jungenarbeit? Aspekte zur Koedukation

Mädchenarbeit ist zwar inzwischen dabei, ein Bestandteil der Jugendarbeit zu werden. Es gibt sie, die Mädchentreffs, Kaffees und die Mädchengruppen. Jedoch tut die sozialpädagogische Diskussion sich immer noch schwer, sie tatsächlich als Bestandteil der Jugendarbeit zu sehen, und nicht als exotische lila Nischen.

Männliche Jugendarbeiter sperren sich noch oft dagegen, daß ihre Jugendarbeit Jungenarbeit geblieben ist; sie verteidigen ihre Arbeit als eine koedukative, ohne wahrzunehmen, daß Mädchen lediglich teilnehmen können, aber nicht in den Mittelpunkt der Arbeit gestellt werden, ja daß „normale“ Jugendarbeit den Lebenszusammenhang der Mädchen, ihre Interessen und Bedürfnisse nicht zum Thema macht. Bleiben die Mädchen dann dieser koedukativen Arbeit fern, wird dies ignoriert oder als Desinteresse der Mädchen gewertet.

Auf den Diskurs um latente oder offene sexuelle Gewalt an Mädchen und Frauen reagieren männliche Sozialpädagogen zum Teil betroffen, zum Teil abwehrend, zum Teil aggressiv.

Koedukation, die lediglich Mädchen additiv zuläßt, nicht aber den Inhalt der Jugendarbeit verändernd angeht, geht an diesen Mädchen vorbei.

Auch die sozialistischen Jugendverbände, die aus der Tradition der Arbeiterbewegung entstanden sind, und einst – damals zu Recht – Koedukation als wesentlichen Bestandteil der Emanzipation von Mädchen betrachteten, denken heute kritisch und versuchen, Modelle einer mädchenorientierten Jugendarbeit in ihrer Verbandsarbeit umzusetzen.

Zu neuen Gedanken führte der neue Koedukationsdiskurs, unter anderem ausgelöst durch den 6. Jugendbericht der Bundesregierung und die Mädchenstudien der Frauenbevollmächtigten des Landes Hessen, jedoch auch bei einigen Sozialpädagogen und Sozialwissenschaftlern, die es an der Zeit sehen, die eigene Männerrolle und die männlichen Rituale der Jungen kritisch zu hinterfragen. Es entstehen Konzepte einer neuen Jungenarbeit. Ohne diese neue Jungenarbeit – da können sich feministische Pädagoginnen und rollenkritische Pädagogen annähern – kann eine echte Koedukation nicht mehr stattfinden.

Diskussionen um die ideologisch überfrachtete Bedeutung der Lohnarbeit als sinnstiftende Kategorie und der Abwertung aller Reproduktionstätigkeit, wenn sie nicht unter dem unmittelbaren Verwertungszwang des Kapitals subsumierbar ist, tragen dazu bei, Geschlechtsstereotypen bei beiden Geschlechtern abzubauen. Kritisch anzumerken ist, ob und inwieweit Pädagogik es leisten kann, solch neue Gedanken den Jugendlichen so darzubieten, daß es für sie attraktiv wird, solche Deutungsmuster anzunehmen. Jungen, die auf – vermeintliche – Privilegien verzichten müssen, werden da schwerer

Zugang finden, doch auch Mädchen haben in der Alltagspraxis Probleme, durch Sozialisation in Familie, Umwelt und Medien internalisierte Rollenklischees zu überwinden.

Solange Fähigkeiten von Mädchen, wie sozialintegratives Verhalten, Solidarität, Hilfsbereitschaft, keine strenge Trennung von kognitiven und sozialen Qualitäten, Wärme, Empatie, nichts nützen, sondern für eine Lebensperspektive nur schaden, werden gerade diese Fähigkeiten für sie zum Bumerang, der sie vor die fatale Entscheidung bringt: Verzicht auf Karriere oder Angleichung an männliches Sozialverhalten.

Die Frage zur Koedukation muß sich auch der Frage nach Lebensentwürfen stellen: CHRISTIANA KLOSE stellte in ihrem Referat eindeutig fest, daß Jugendarbeit nach wie vor Jugendarbeit geblieben ist. Sie wies darauf hin, daß Koedukation im Sinne einer den Interessen und Bedürfnissen beider Geschlechter angemessenen gemeinsamen Erziehung noch nicht stattgefunden hat. Lediglich eine formale Zusammenfügung von Jungen und Mädchen, wobei die Inhalte der so verstandenen Koedukation sich praktisch und theoretisch einseitig an männlichen Normen orientieren.

RUTH WINKLER zeichnete historisch die Koedukation von ihrem emanzipatorischen (oder als emanzipatorisch angesehenen) Ansatz der frühen Arbeiterbewegung bis zu der Situation heute in einem sozialistischen Jugendverband auf. Auch eine politisch engagierte Zielsetzung bleibt einseitig, wenn sie sich nur an den Interessen der Männer orientiert. Engagierte Frauen in der sozialistischen Jugendarbeit haben dies längst erkannt und arbeiten bereits mit Mädchenspezifischen Ansätzen bzw. mit frauenspezifischen Gedanken.

LOTHAR BÖNISCH und PETER WAHL stellten anschaulich die Notwendigkeit einer Jungenarbeit in der Jugendarbeit dar. Sie begründen das sowohl sozialisationstheoretisch wie aus der Praxis der Jugendarbeit. Nach wie vor beherrschen männliche Rituale die Jugendarbeit und machen sie daher für Mädchen unattraktiv. Eine Jungenarbeit ähnlich wie die Mädchenarbeit für Mädchen mit freier Zeit, freien Räumen und Leitbildern ist natürlich konkret übertragbar, da die Zeit und die Räume ohnedies den Jungen gehören. Jedoch ist anzusetzen, wie Jungen damit umgehen, und es ist wichtig, daß in der Jungenarbeit auch von seiten der Jugendarbeiter die Jungen andere Identifikationsmuster lernen als sie es bisher gewohnt sind.

BERND STICKELMANN forderte zum Abschluß Umdenkprozesse in der pädagogischen Diskussion. Er hält die Vorstellung, daß über Erziehung, über Pädagogik, über sozialpädagogische Arbeit im Bewußtsein junger Menschen viel verändert werden kann, für eine Illusion und für eine Selbstherrlichkeit der Pädagoginnen. Heranwachsende sollten vielmehr die Möglichkeit haben, ihre eigenen Erfahrungen zu machen und sich miteinander und untereinander auseinanderzusetzen. Daß dazu selbstverständlich veränderte Bedingungen notwendig sind, räumte der Referent ebenfalls ein. Jedoch sollten wir uns ebensowenig in einer Illusion verlieren, daß man mit Pädagogik die Gesellschaft im Sinne einer klassenlosen Gesellschaft verändern kann, wie daß mit feministischer Pädagogik das Patriarchat beseitigt werden kann.

Anschrift der Autorin:

Dipl.-Päd. JOHANNA GOTTSCHALK-SCHEIBENPFLUG, Westendstr. 98, 6000 Frankfurt/M. 1